



# Aus zweiter Hand

Einem Hund aus zweiter Hand ein neues Zuhause zu geben ist eine gute und richtige Entscheidung. Allerdings eine, die mit Herz und Verstand getroffen werden sollte.

Text: Heike Wells

Im Tierheim abgegeben, einfach ausgesetzt oder per Zeitungsannonce angeboten: Hunderttausende von Hunden werden in Deutschland pro Jahr heimatlos. Ihre Besitzer sterben, Familien brechen auseinander, ein beruflicher Wechsel steht an und oft ist dann für das Tier im neuen Leben kein Platz mehr. Sicher wünschen sich diese Hunde nichts sehnlicher als ein neues Zuhause.

Gleichzeitig gibt es unzählige Hundefreunde, die gerne (wieder) einen vierbeinigen Gefährten an ihrer Seite haben möchten. Für viele von ihnen ist ein Tier aus zweiter Hand der ideale Partner. Verbände wie der Deutsche Tierschutzbund und die Tierschutzstiftung „Vier Pfoten“ appellieren darum an alle, die nach einem passenden Hund suchen, sich zuerst in einem der

vielen Tierheime umzuschauen.

Einem heimatlosen Hund eine Chance zu geben, kann besonders für Senioren die richtige Entscheidung sein. Denn ein Welpen oder Junghund kann mit seinen Bedürfnissen nach Bewegung, Beschäftigung und Erziehung einen älteren Menschen leicht überfordern. Zudem sind Charakter und Verhalten erwachsener Tiere gut einzuschätzen, während ein Welpen sich im Laufe des Heranwachsens als wahre Wundertüte entpuppen kann. Dazu kommt, dass gerade ältere Hunde es häufig schwer haben, vermittelt zu werden, längere Zeit im Tierheim verbringen und umso dankbarer sind für Zuwendung und Gesellschaft.

## Sympathie auf den ersten Blick

Aus dieser Überlegung heraus ent-

schied sich auch Familie Becker/Jürgensen aus dem nordfriesischen Husum zu einem derartigen neuen Familienmitglied. „Mit Whiskey, das war Sympathie auf den ersten Blick“, erinnert sich Ute Becker. Sie verhalf dem damals neun Jahre alten lackschwarzen Dalmatiner-Labrador-Mischling zu einer neuen Adresse statt einem weiteren Schicksal als Tierheimhund. Whiskey war ein typisches Trennungsoffer. Ute Becker und Jürgen Jürgensen hatten erst wenige Wochen zuvor ihre Hündin Lara einschläfern lassen müssen, als sie über eine Freundin von Whiskeys Notlage erfuhren. „Wir haben uns erst einmal Fotos schicken lassen“, erzählt die Tierfreundin. Und der Hundeblick brachte schon die halbe Entscheidung. „Aber wir haben uns alles doch noch in Ruhe durch den Kopf gehen lassen“.

## Die Chemie muss stimmen

Eigentlich wollte das Paar wohl einen Hund aus zweiter Hand, aber eher einen jüngeren – und wieder einen mit langem Fell, wie Lara und der frühere Zweihund Lars es hatten. „Das mag ich einfach gern“, sagt Jürgen Jürgensen. Aber wenn die Chemie stimmt, spielen solche Details keine Rolle mehr – wohl aber gewichtigere Kriterien.

So sollte der vierbeinige Gefährte auf jeden Fall zu den eigenen Lebensgewohnheiten passen. Ein sportlicher Typ harmoniert eben besser mit bewegungsfreudigen, ein starker Charakter mit konsequenten Menschen, und wer in Kraft und Beweglichkeit eingeschränkt ist, sollte sich keinen großen, wilden vierbeinigen Springinsfeld ins Haus holen.

Mit Ute, Jürgen, Sohn Björn und



Die Familie Becker/Jürgensen entschloss sich zu einem neuen Familienmitglied. „Es war Sympathie auf den ersten Blick“, erinnert sich Ute Becker.

dass das Tier eigene Lebenserfahrungen mitbringt, die zwar korrigiert und ergänzt, niemals aber ganz aus seinem Gedächtnis gelöscht werden können. Dass man selbst jetzt der neue Mittelpunkt seines Lebens ist, muss ihm häufig mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl vermittelt werden. Allerdings gibt es auch die Glücksfälle, in denen sich Mensch und Hund vom ersten Moment an blind verstehen. Eine Art Seelenverwandtschaft zwischen Mensch und Tier, die soll es ja geben ...

Whiskey „passte es“. Auch bei Whiskey sprang gleich bei der ersten Begegnung der Funke über. Nach ausgiebigem Spiel sprang der Hund ohne zu zögern in das ihm bis dahin unbekannte Auto. Zuhause angekommen hat er sich in der neuen Umgebung schnell eingewöhnt: „Klar, er musste erst mal unsere Tagesroutine kennenlernen und erkennen, wer alles zur Familie gehört“, so Jürgen Jürgensen und lacht: „Jetzt weiß er genau, dass ich morgens meine zwei Tassen Kaffee brauche, bevor es dann mit ihm nach draußen geht.“

Whiskey ist ein lauffreudiger, unternehmungslustiger vierbeiniger Begleiter. „Genau das Richtige für mich“, findet Jürgen

Jürgensen, der mit dem Hund häufig ausgiebige Fahrradrunden dreht: „So bekomme auch ich wieder die notwendige Bewegung.“

Die Becker/Jürgensens wissen, dass beim Umgang mit einem erwachsenen Hund eines wichtig ist: zu bedenken,

sichens Mensch und Tier, die soll es ja geben ...

Einem Hund aus zweiter Hand ein neues Zuhause zu geben ist eine gute und richtige Entscheidung. Allerdings eine, die mit Herz und Verstand getroffen werden sollte. ■



Für viele Tierfreunde ist ein Tier aus zweiter Hand ideal. Der Deutsche Tierschutzbund und „Vier Pfoten“ appellieren an alle, die nach einem passenden Hund suchen, sich zuerst in einem Tierheim umzuschauen